
NOTIZEN AUS DER WISSENSCHAFTS- UND BILDUNGSPOLITIK

Europaweit erster Aufbaustudiengang „Master of Evaluation“

Im Wintersemester 2004/2005 beginnt in Saarbrücken der europaweit erste Masterstudiengang „Evaluation“, der von der Universität des Saarlandes (Fachrichtung Soziologie), der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes und der Katholischen Hochschule für Soziale Arbeit gemeinsam getragen wird. Der viersemestrige interdisziplinäre und praxisorientierte Aufbaustudiengang richtet sich insbesondere an Absolventinnen und Absolventen sozialwissenschaftlicher, (sozial-)pädagogischer/sozialarbeiterischer, aber auch anderer (Fach-)Hochschulstudiengänge. Wesentliche Inhalte sind Evaluationstheorie und -praxis, Organisationswissen und quantitative sowie qualitative Methoden der Datenerhebung und -auswertung im Evaluationskontext. Ferner werden Schlüsselqualifikationen in den Bereichen Moderation, Verhandlungsführung/Mediation und Reporting vermittelt. Zur Auswahl stehen die Studienschwerpunkte Evaluation in der Entwicklungszusammenarbeit und im Umweltbereich, Evaluation von sozialen Dienstleistungen und Evaluation von Wirtschaftspolitik. Ein Praktikum ist integriert. Den Abschluss des Studiums bildet die Master Thesis. Es werden Studiengebühren in Höhe von 750€ pro Semester erhoben. Bewerbungsschluss ist der 15.7.2004. Nähere Informationen sind auf den Seiten des Studiengangs unter www.master-evaluation.de zu finden.

Erziehungswissenschaftlicher Fakultätentag

Auf der 5. Plenarversammlung des Erziehungswissenschaftlichen Fakultätentages, die am 14. Mai 2004 in der Universität Dortmund stattfand, wurde der Vorstand neu gewählt; dem neuen Vorstand gehören an: als Vorsitzender Prof. Dr. Hans-Uwe Otto (Universität Bielefeld) und als

weitere Präsidiumsmitglieder Prof. Dr. Karin Böller (Universität Münster), Prof. Dr. Hanna Kiper (Universität Oldenburg), Prof. Dr. Wolfgang Hörner (Universität Leipzig) und Prof. Dr. Peter Vogel (Universität Dortmund).

Gründung einer Fakultät „Bildungswissenschaft“ an der Universität Hamburg

Die Universität Hamburg steht vor einer umfassenden Strukturreform: nach dem Willen der Wissenschaftsbehörde sollen die bisher 18 Fachbereiche zu sechs Fakultäten zusammengefasst werden. Am 16. Januar 2004 haben der Fachbereich Erziehungswissenschaft und der Fachbereich Sport mit dem Präsidenten eine Vereinbarung zur Gründung einer „Fakultät Bildungswissenschaft“ geschlossen. Dieser Vereinbarung ist der Fachbereich Psychologie am 05. Mai 2004 beigetreten. Die beteiligten Fachbereiche haben vereinbart, die Zeit bis zum 31.09.2004 als Gründungsphase zu betrachten. Zum Sprecher des Vorstandes wurde Prof. Dr. Karl Dieter Schuck (Fachbereich Erziehungswissenschaft) gewählt. Mit dem 01.10.2004 wird die Fakultät in eine Übergangszeit eintreten, in der das Zusammenwachsen der Fachbereiche entsprechend den Eckpunkten der Gründungsvereinbarung vorangebracht und die Wahl eines Fakultätsrats vorbereitet werden soll.

Education for All. Neuere Arbeiten aus der UNESCO

Das BMZ und die Deutsche UNESCO- Kommission (DUK), in der die Deutsche Gesellschaft Mitglied ist, sind auch in den Herausgebersitzungen des Monitoring Report des größten UNESCO Programms *Erziehung für Alle* vertreten. Im Rahmen dieses Programms wurden in den letzten drei Jahren folgende Berichte vorgelegt: *Education for All. Is the World on Track?* (2002); *Gender and Education for All. The Leap to Equality* (2003/4). Der nächste zur Zeit in Arbeit befindliche Bericht bezieht sich auf die *Qualität im Bereich von Erziehung und Bildung* und wird voraussichtlich Ende 2004 veröffentlicht. In diesen Berichten, die bislang unter der Leitung von Christopher Colclough entwickelt wurden, wird eine weltweite Bestandsaufnahme zu den jeweiligen Schwerpunkten erarbeitet.

Diese Untersuchungen stellen dar, wie die Situation im Hinblick auf die in Dakar auf dem *World Education Forum* im Jahr 2000 formulierten großen Erziehungsziele aussieht. Zu diesen Zielsetzungen gehören

- der Ausbau einer umfassenden frühkindlichen Erziehung, vor allem für benachteiligte Kinder;
- Zugang *aller* Kinder zur einer umfassenden Primärerziehung bis 2015;
- Sicherstellung des gleichen Zugangs von jungen Leuten und von Erwachsenen zu angemessenen Lern- und Bildungsprogrammen;
- Verbesserung der Bildung von Erwachsenen, vor allem von Frauen, um 50 Prozent bis 2015;
- Untersuchung der *gender*-Ungleichheiten im Bereich der Erziehung und Entwicklung von Strategien zu ihrer Überwindung bis 2015;
- Verbesserung der Qualität der Erziehung, besonders in den Bereichen von „literacy, numeracy and essential life skills“.

Ging es im ersten „Report“ von 2002 um die Frage, ob sich dieses Programm der UNESCO auf dem richtigen Weg befindet, so geht es im Bericht *Gender and Education for All* vor allem um die Darstellung und Analyse der Benachteiligung von Mädchen und jungen Frauen in großen Teilen des Bildungswesens in vielen Teilen der Welt und um die Entwicklung von Strategien zur Überwindung dieser Situation.

In dem für Ende dieses Jahres angekündigten Bericht über *Qualität* in der Erziehung wird eine weltweite Bestandsaufnahme zu diesen Fragen erwartet. Wie die vorherigen, höchst informativen Berichte wird auch hier ein „Report“ erarbeitet, der vor allem quantitative Daten zum Thema, jedoch kaum oder gar nicht Fallstudien und qualitative Analysen enthalten wird. In den nächsten Jahren werden weitere Berichte in verschiedenen Feldern der Erziehung erarbeitet, mit deren Hilfe bislang fehlende Informationen über die weltweite Situation von Erziehung und Bildung für größere Interessentenkreise aufbereitet werden.

Christoph Wulf